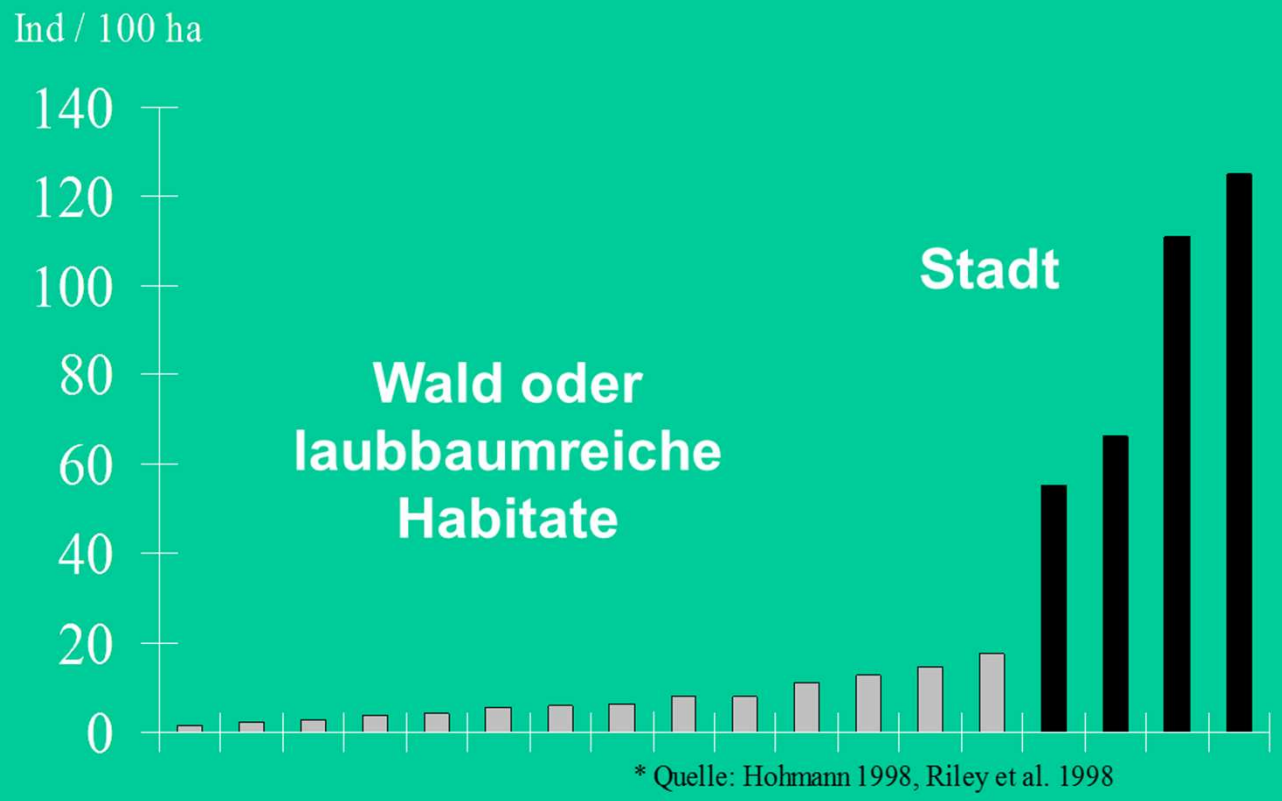
Foto: I. Bartussek

Waschbären im Siedlungsraum

Strategien einer nachhaltigen Konfliktminimierung

Foto: I. Bartussek

Populationsdichte des Waschbären in waldreichen und urbanen Habitaten*



* Quelle: Hohmann 1998, Riley et al. 1998

Konfliktfelder

Foto: I. Bartussek

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Konfliktfelder

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Konfliktfelder

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Konfliktfelder

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Konfliktfelder

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

Infektionsrisiko: Waschbärspulwurm

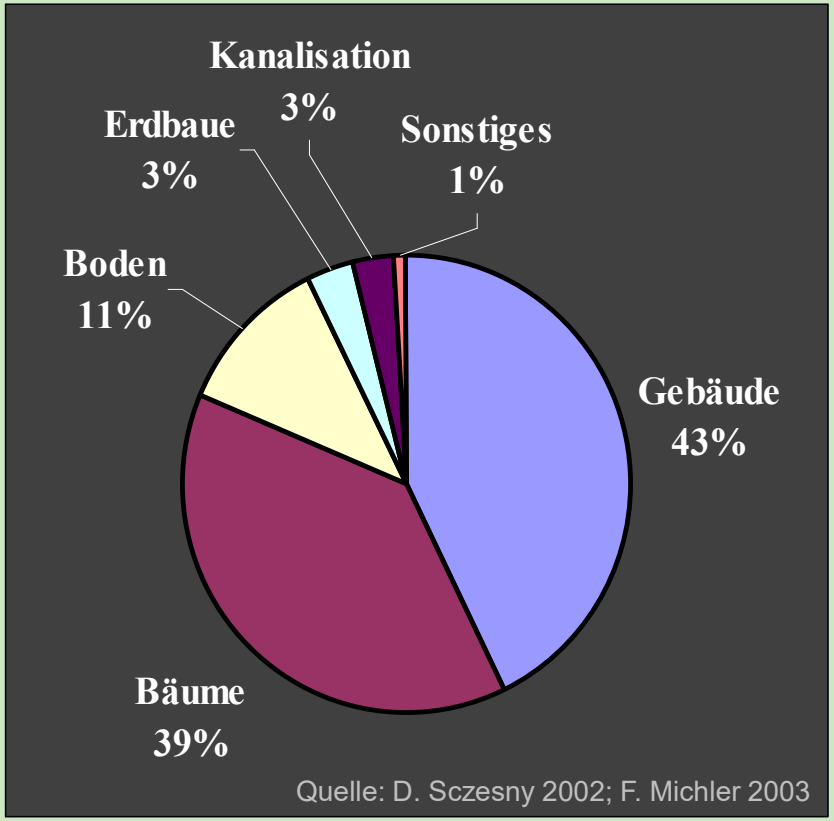
In Kassel waren im Jahr 2001 50 % der Waschbären (n = 29) und 64 % der Latrinen (n = 11) infiziert

Damals wurden jedoch keine entsprechenden Zoonose-Erkrankungen beim Menschen in Kassel dokumentiert

Habitatnutzung

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Habitatnutzung



Ruhe- bzw. Schlafplätze von Waschbären in Kassel

n = 1111 Nutzungen

(Kassel, Juli 2001 – März 2002)

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Habitatnutzung

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

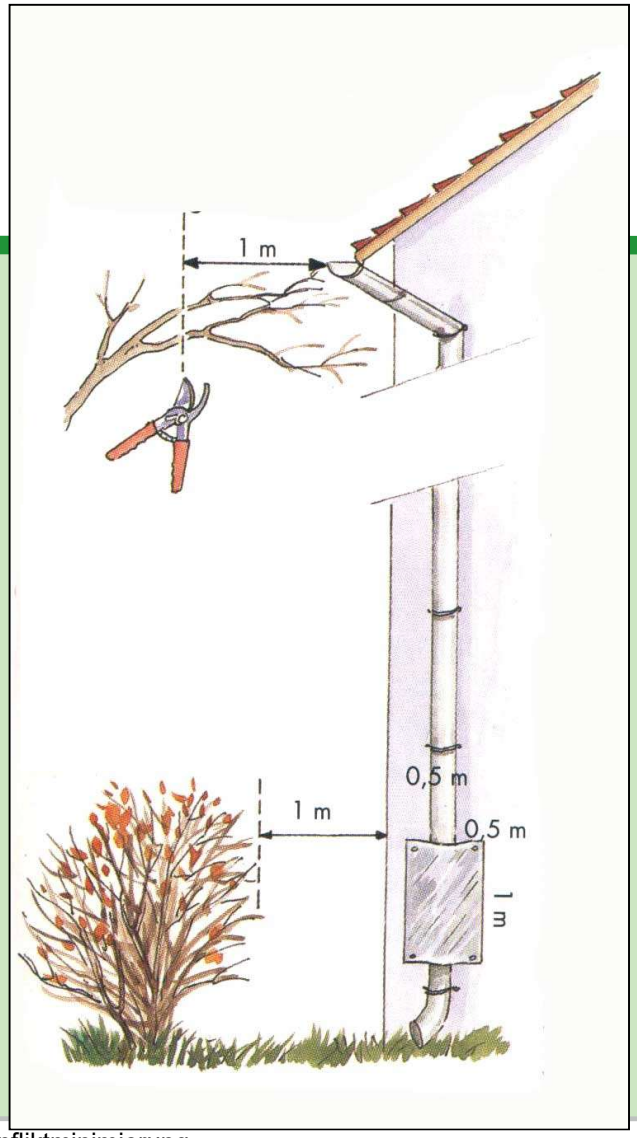
Gebäude: Bevorzugte Ruhe- und Wurfplätze für Waschbären

Art des Einstiegs (n = 70 Gebäude in Kassel)	
Regenfallrohr	**27 %**
Gebäude stand leer und war offen	**26 %**
über angrenzende Bäume, Ranken etc.	**29 %**
Holzhäuser, Holzbalken	**8 %**
Unklar	**10 %**

Quelle: D. Sczesny 2002; F. Michler im 2003

I. Bartussek

Konfliktmanagement



Aus: Kraut & Rüben (Januar 2003)

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Konfliktmanagement

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

Konfliktmanagement:

Aufklärung der Anwohner:

1. Wilde Tiere in der Stadt sind normal (das wissen auch unsere Haustiere)

2. Füttern ist nicht notwendig und provoziert Erwartungshaltung

3. Kontakt ist wegen Krankheitsübertragung zu meiden, ansonsten keine akute Gefahr

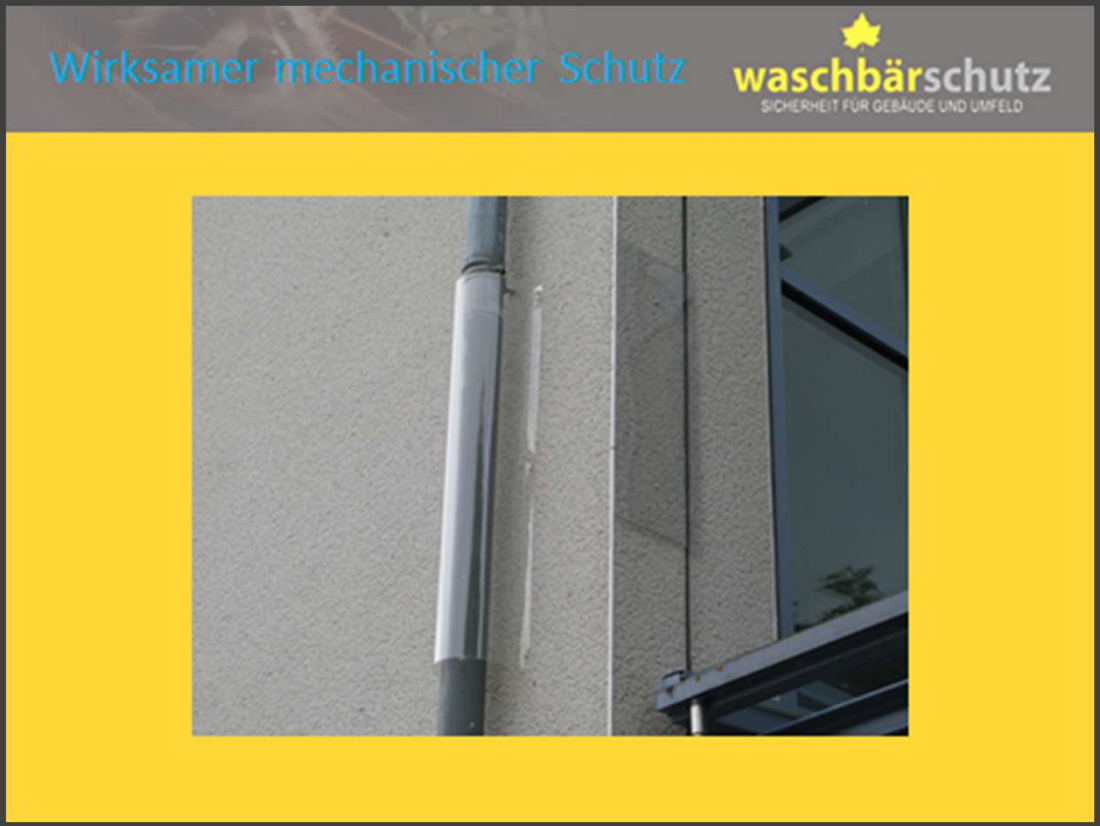
Habitatmanagement:

Verschlechterung der Lebensbedingungen

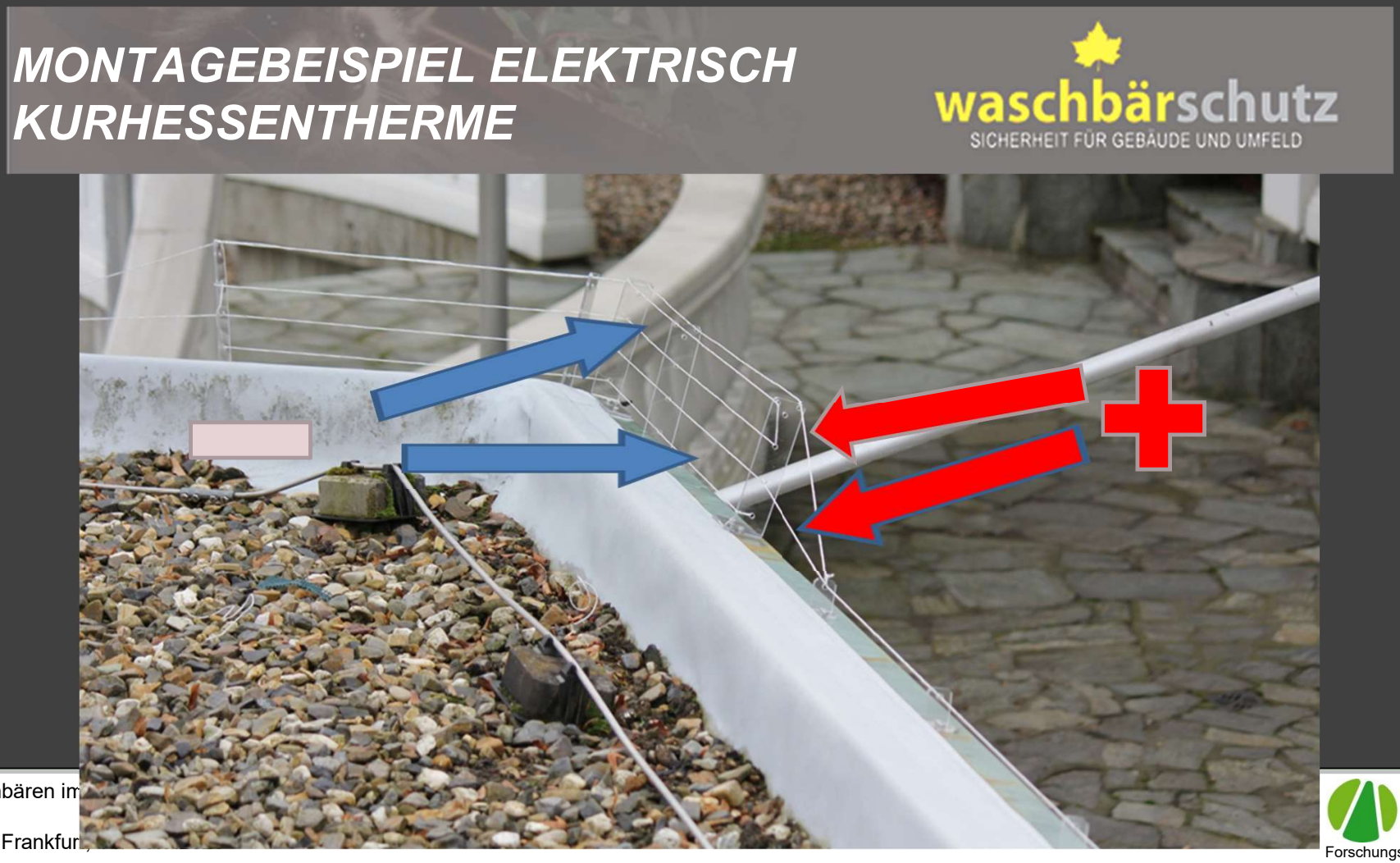
1. Müll und Kompost unzugänglich machen

2. Einstiegshilfen verbauen

Konfliktmanagement



Konfliktmanagement



Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Konfliktmanagement

Rheinland-Pfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

Konfliktmanagement:

Aufklärung der Anwohner:

1. **Wilde Tiere in der Stadt sind normal (das wissen auch unsere Haustiere)**
2. **Füttern ist nicht notwendig und provoziert Erwartungshaltung**
3. **Kontakt ist wegen Krankheitsübertragung zu meiden, ansonsten keine akute Gefahr**

Habitatmanagement: **Verschlechterung der Lebensbedingungen**

1. **Müll und Kompost unzugänglich machen**
2. **Einstiegshilfen verbauen**

Und was ist mit der Bejagung?

Verhalten - Fortpflanzung

Foto: U. Hohmann

Matrilineare lockere Netzwerke (Fission-Fusion)

Einjährige Reproduktionsreserve?

Paarung:	Januar/Februar (bis Mai)
Geburt:	April-Mai (bis Juni)
Wurfgröße:	1-4 (bis 6)
Wurfplatz:	erhöhte Höhle (z.B. Baum)
Säugezeit:	mind. 16 Wochen
Verlassen Wurfplatz:	10-12 Wochen! (lange Nesthocker)
Aufzucht:	allein Fähe
Geschlechtsreife	
Rüden:	ca. 12 Monate
Fähen:	ab 10 Monate möglich!
Philopatrie:	vorrangig Fähen
Abwanderung:	Rüden mit ca. 1 Jahr

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Kompensatorische Mortalität

WASCHBÄREN – JAGD UND REPRODUKTION

SCHÄDLICHE JAGD? KLARES NEIN

Text: Dr. Klaus Volmer & Dr. Franz Müller

„kein Unterschied [der Geburtenrate je Bärin] aus einem Gebiet mit Fallenjagd und einem mit Verkehrsunfällen und Zufallsbejagung“.

Aber keine Angaben zur Bejagungsintensität (Mortalitätsraten) in den beiden Gebieten.

Quellen: Die Pirsche 19, 2022; basiert auf Beiträge zur Jagd- und Wildforschung, Bd. 45, 2020

Kompensatorische Mortalität

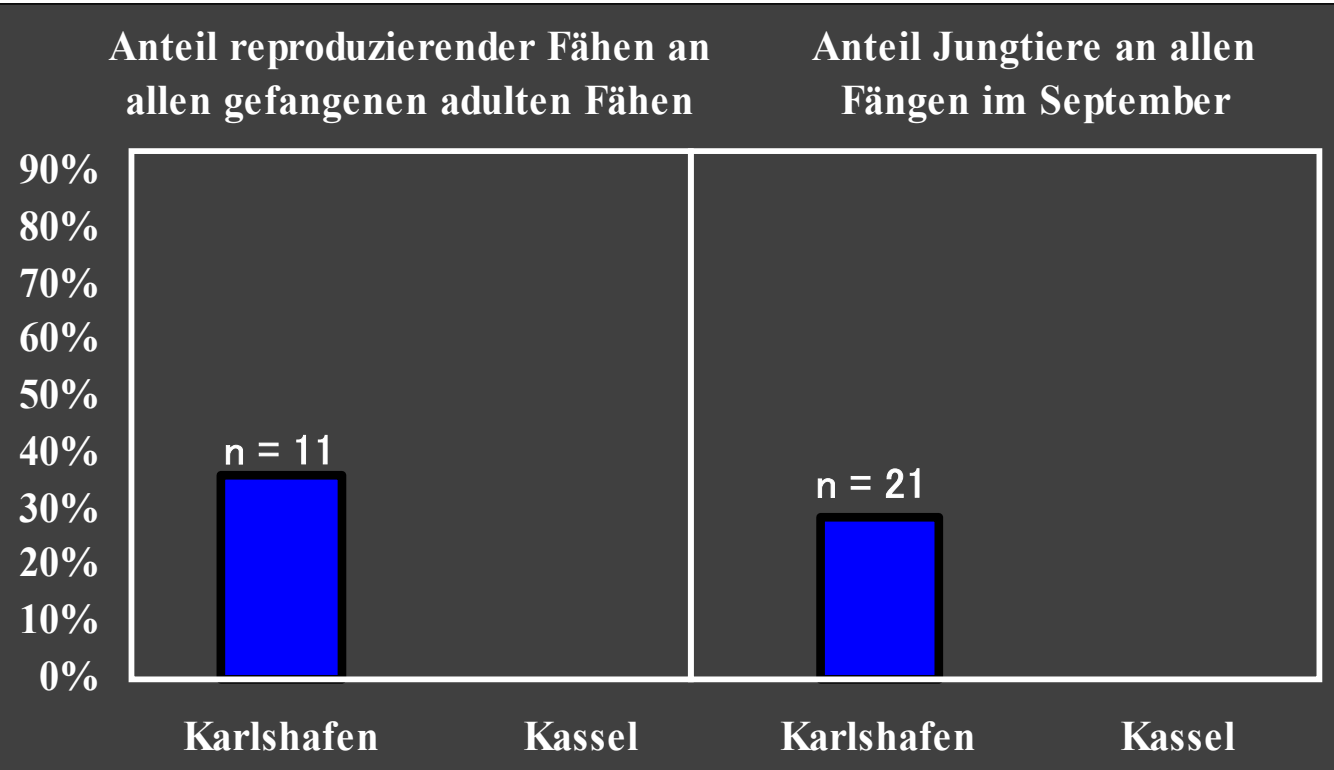
Derzeitiger Kenntnisstand:
Junge Fähen (10-22 Monate) Fertilität geringer und variabler.
Bei hoher Fertilität der Anteil fertiler junger Fähen erhöht.
Kompensation höherer Verluste (Seuche, Jagd) anzunehmen

Datenquelle: Fischer M., Hohmann U, Lang J., Michler F., Michler B. (online 2023, print 2024) Common Raccoon. In: Hackländer, K., Zachos, F.E. (eds) Handbook of the Mammals of Europe. Springer, Cham. DOI-NUMMER (verändert).

Robel RJ, Barnes NA, Fox LB (1990) Raccoon populations: does human disturbance increase mortality? Transactions of the Kansas Academy of Science (1903): 22–27

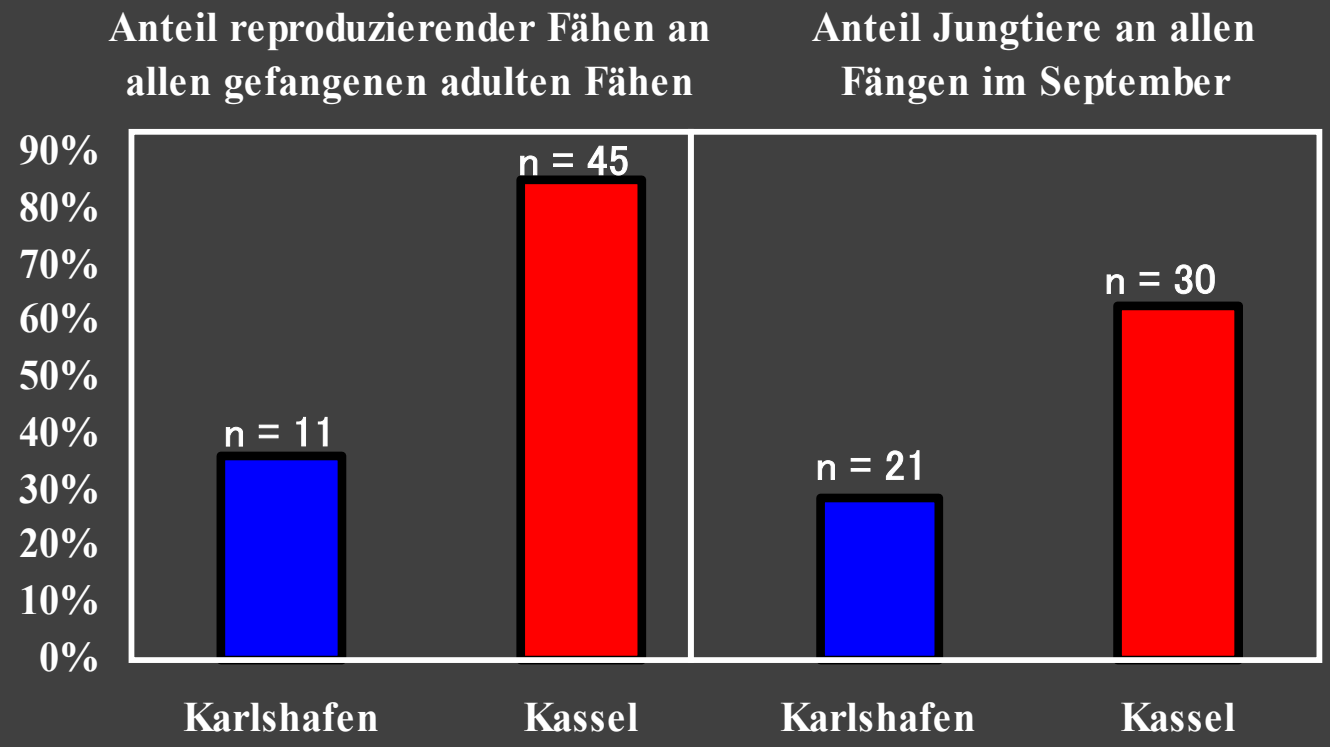
Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Kompensatorische Mortalität



Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Kompensatorische Mortalität



Jagddruck: niedrig hoch niedrig hoch

hoch: ca. 9-11 Tier/100 ha niedrig: ca. 0 Tiere /100 ha

Quelle: S. Voigt 2000; E. Gunesch 2003

Kann man Stadtwaschbären durch Fallenfang reduzieren?

Beispiel Scarborough, Stadtteil von Toronto

1987 – 1993 1.909 WB gefangen (Ø 2,4 Tiere pro km^2)

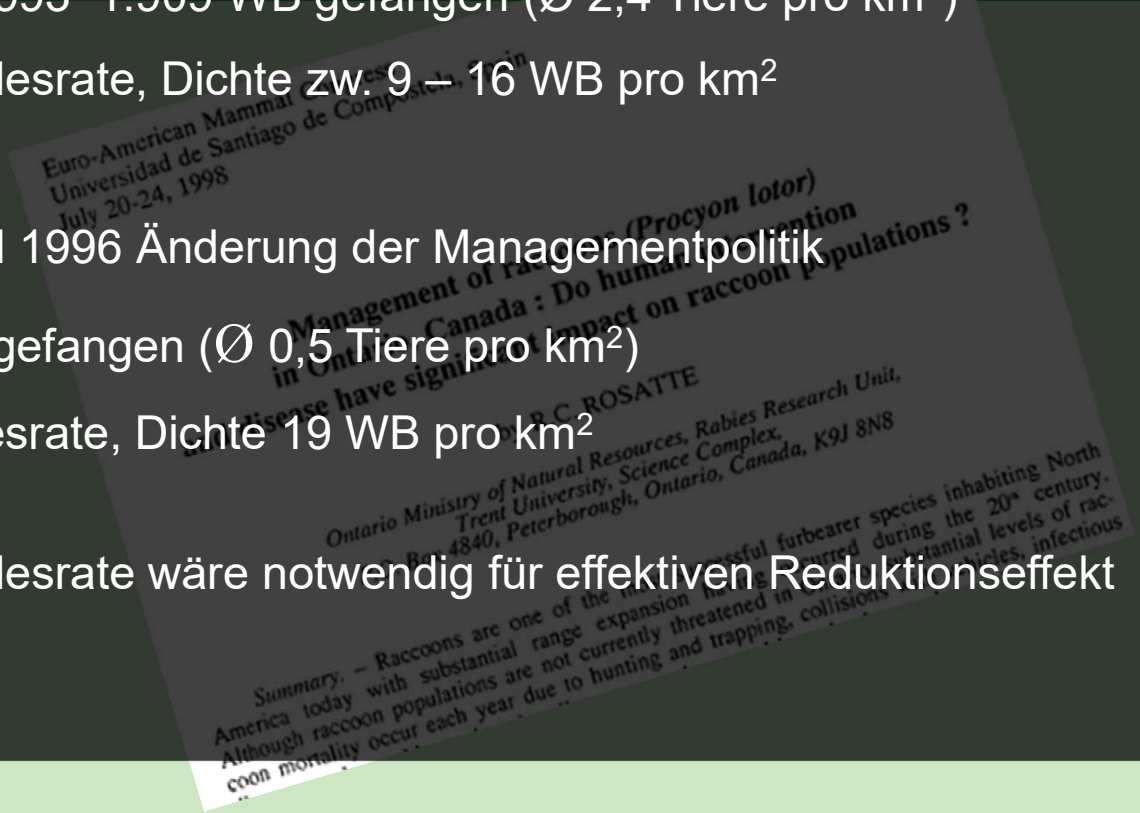
22 % Todesrate, Dichte zw. 9 – 16 WB pro km^2

1994 und 1996 Änderung der Managementpolitik

264 WB gefangen (Ø 0,5 Tiere pro km^2)

3 % Todesrate, Dichte 19 WB pro km^2

30 % Todesrate wäre notwendig für effektiven Reduktionseffekt


Euro-American Mammal Congress
Universidad de Santiago de Compostela
July 20-24, 1998

Management of raccoons (Procyon lotor) in Ontario, Canada : Do human intervention disease have significant impact on raccoon populations ?

by R. C. ROSATTE

Ontario Ministry of Natural Resources, Rabies Research Unit, Trent University, Science Complex, Box 4840, Peterborough, Ontario, Canada, K9J 8N8

Summary. – Raccoons are one of the most successful furbearer species inhabiting North America today with substantial range expansion having occurred during the 20th century. Although raccoon populations are not currently threatened in substantial levels of raccoon mortality occur each year due to hunting and trapping, collisions, infectious

Quelle: Dr. Rick Rosatte (Wildlife Research Section, Ontario, 2000: Management of raccoons in Ontario…

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Foto: I. Bartussek

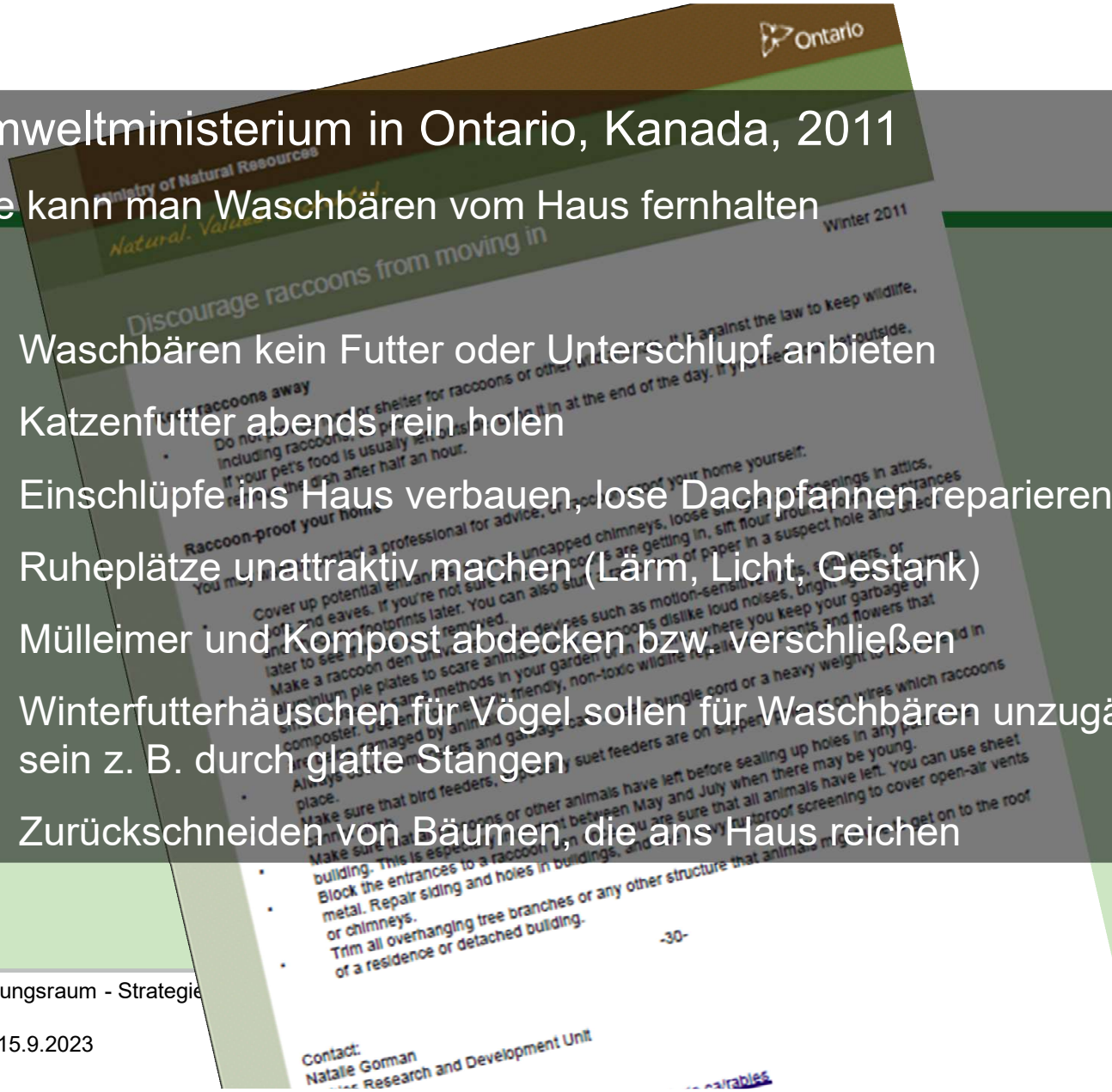
Waschbären im Siedlungsraum

Strategien einer nachhaltigen Konfliktminimierung

Foto: I. Bartussek

Waschbären im Siedlungsraum

Konfliktminimierung ohne letales Management nachhaltiger



Umweltministerium in Ontario, Kanada, 2011

Wie kann man Waschbären vom Haus fernhalten

- Waschbären kein Futter oder Unterschlupf anbieten
- Katzenfutter abends rein holen
- Einschlüpfe ins Haus verbauen, lose Dachpfannen reparieren
- Ruheplätze unattraktiv machen (Lärm, Licht, Gestank)
- Mülleimer und Kompost abdecken bzw. verschließen
- Winterfutterhäuschen für Vögel sollen für Waschbären unzugänglich sein z. B. durch glatte Stangen
- Zurückschneiden von Bäumen, die ans Haus reichen

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft